

O-Ton

I think I said I was ready to die recently. I think I was exaggerating. (Moderator lacht) One is given the self dramatisation from time to time. I intend to live forever. (Applaus)

Voice over

Ich glaube, ich habe neulich gesagt, ich sei bereit zum Sterben. Ich glaube, ich habe übertrieben. Von Zeit zu Zeit bekommt man die Selbst-Dramatisierung. Ich möchte ewig leben.

Sprecher

Als Leonard Cohen die letzte CD vor seinem Tod vorgestellt hat, hat er der Öffentlichkeit und den Journalisten mitgeteilt: Er gedenke nicht zu sterben. Oder hat er doch etwas anderes gesagt?

Sprecherin

Drei Wochen nach dieser Pressekonferenz war Leonard Cohen tot.

Sprecher

Jedes Wort, das Cohen hier zu Religion, zu Leben und Tod äußert, hat einen doppelten Boden. Was genau war „übertrieben“? Das mit dem nahenden Tod? Oder war eher die Vorstellung übertrieben, man könne bereit sein zu sterben? Kaum hat sich der alte Mann der Selbstdramatisierung bezichtigt, holt er zu einer viel größeren dramatischen Geste aus: Er wolle ewig leben, haucht er ins Mikrofon. Das ewige Leben ist eine wichtige Vorstellung in der christlichen Religion, hier die Punchline eines gelungenen Witzes.

So vieldeutig Cohen bei der Pressekonferenz über Religion spricht, so singt er auch in seinen Songs darüber. Der geborene Jude hat häufig christliche Motive aufgegriffen und jahrelang in einem Zen-Kloster gelebt. Kein Gotteslob ohne doppelten Boden und keine Anklage Gottes ohne Lob.

Fast immer erfahren religiöse Inhalte bei Cohen eine Brechung, doch fast nie gibt er sie der Lächerlichkeit preis. Gerade weil zu spüren ist, dass da einer mit der Religion und dem Leben ringt, seine Songtexte ehrlich und gegenwärtig.

Sprecherin

Leonard Cohen wurde in Québec geboren- und zwar in eine jüdische orthodoxe Familie hinein. Sein Großvater mütterlicherseits war Rabbiner und Talmudkommentator, sein Großvater väterlicherseits Gründungspräsident des Canadian Jewish Congress.

Sprecher

Ein Kohen zu sein- das hat Leonard schon als Kind etwas bedeutet. Kohen heißt Priester. Cohen gehörte zu den Nachkommen der antiken jüdischen Priester – und hatte als solcher Sonderrechte in der Synagoge. Die Verbindung zur Montrealer Sha'ar-Haschomaim-Synagoge, zur Himmelstor-Synagoge, hat Cohen ein Leben aufrecht erhalten. Cohen hat sich für alle möglichen Religionen interessiert. Doch seinen Texten und Melodien ist anzumerken, dass er sich im Judentum hervorragend auskannte.

Musikzuspiel

Now I've heard, there was a secret chord
That David played and it pleased the Lord
But you don't really care for music, do you?

It goes like this, the fourth, the fifth,
the minor fall, the major lifts,
the baffled king composing: Hallelujah

Voice over

Ich habe gehört, es gab einen geheimen Akkord
den David spielte und der dem Herrn gefiel.
Aber Du machst dir nichts aus Musik, oder?
Er geht so: die Quarte, die Quinte,
Moll herunter, Dur herauf:
Der erstaunte König komponiert ein Halleluja

weiter Zuspiel

Your faith was strong but you needed proof
You saw her bathing on the roof
Her beauty and the moonlight overthrew you
She tied you to a kitchen chair
She broke your throne and she cut your hair
And from your lips she drew the Hallelujah

Voice over

Dein Glaube war stark, doch Du brauchtest Beweise.
Du sahst sie auf dem Dach baden.
Ihre Schönheit und das Mondlicht übermannten Dich.

Sie band Dich an einen Küchenstuhl
Sie zerstörte deinen Thron und sie schnitt Dein Haar
und von den Lippen nahm sie dir dein Halleluja.
(Halleluja frei, dann abblenden)

Sprecher

Kunst, Sprache, Macht, Krieg, Frauen, Sex, SM und Machtlosigkeit: all diese Motive kommen vor. Und fast alle haben mit König David zu tun. Zunächst geht es um die Frage, wie man Gott ansprechen kann: mit einem geheimen Akkord nämlich. Dann folgt die erste Ernüchterung: „Doch du machst dir nichts aus Musik, oder?“ Das entzieht dem Lied eigentlich den Boden. Wenn Gott kein Interesse an Musik hat, dann ist ein gesungenes Gotteslob überflüssig. Dann könnte der Sänger auch den Mund halten.

Die zweite Strophe spricht jemand anders mit Du an – wahrscheinlich König David. Sein Glaube war stark, aber er wollte trotzdem Beweise. Beweise gibt es zwar nicht, dafür aber eine nackte Frau, die auf dem Dach in der Zisterne badet- Bat sheva oder Batseba, wie sie ihn christlichen Übersetzungen heißt. Wir lernen: Wenn nackte Frauen ins Spiel kommen, sind Glaubensfragen offenbar auch egal.

Sprecherin

Der Bibel zufolge handelt es sich nicht um irgend eine Frau, sondern um eine verheiratete Frau. König David schickt ihren Ehemann im Krieg in die erste Reihe, verschuldet seinen Tod, und hat freie Bahn bei der schönen Bat Scheva. König David ist bei Cohen Identifikationsfigur, weil er ein Künstler und Sänger ist, weil er der Sänger des großen Hallelujas ist, weil er Fehler hat und weil er unmoralisch handelt, bis ins Extrem. Cohen überblendet die Geschichte von David und den Frauen mit der Geschichte von Simson, der mit seinem Haar seine Macht verliert.

Sprecher

Cohen zitiert hier die bekanntesten biblischen Verführungsgeschichten.

Der Angesprochene in der zweiten Strophe ist erst gläubig, dann extrem dominant und dann machtlos. Mit dabei: etwas Sado-Maso-Fesselungsspiel ausgerechnet auf dem Küchenstuhl und ein sexuell erregtes Halleluja. Halleluja bedeutet: Gelobt sei Gott. Das Halleluja des Refrains steht an der Stelle des Orgasmus. Religion und Ekstase: hier verschmelzen zwei Grenzerfahrungen Auch dabei ist reichlich Ironie.

Weiter Musikzuspiel

You say: "I took the name in vain"
I don't even know the name
But if I did, well really, what's it to you?
There's a blaze of light in every word
It doesn't matter which you heard
The holy or the broken Hallelujah

Sprecherin

Es kommt nicht darauf an, ob Gott das „heilige“ oder das „gebrochene Halleluja“ gehört hat. Schließlich steht das lyrische Ich vor Gott und hat nichts zu bieten außer einem Halleluja.

Sprecher

Das gebrochene Halleluja: Das schließt Zweifel, Fragen, vielleicht sogar Ärger und Hass auf Gott mit ein, und Leben, wie sie die meisten gelebt haben: Leben, mit moralischen Verwerfungen, auf die man nicht stolz ist. Und für solch ein Leben steht König David, den Cohen als Stellvertreter für die Singer-Songwriter besingt. Solch ein gebrochenes Halleluja soll dem heiligen Halleluja gleichwertig sein. Während gerade das Christentum Zweifel häufig als Sünde bezeichnet hat, sind bei Cohen Zweifel und Fragen auch eine Form der Hingebung.

Sprecherin:

Ein Leben lang hat Leonard Cohen den Schabbat gehalten, heißt es, auch auf Tourneen. Orthodoxe Juden sollen am Schabbat keinen elektrischen Strom an oder ausstellen, weil das dem Feuermachen gleichkomme und mithin Arbeit sei. Jahrelang hat Cohen als Zen-Mönch gelebt und weiterhin Schabbat gehalten. Judentum und Zen-Buddhismus, das sei kein Widerspruch, ließ er die New York Times wissen. Der Buddhismus predige keine Gottesvorstellungen. Oft hat er die Rolle der Religion in seinem Leben heruntergespielt. Auch dass er eine Zeit als Zen-Mönch lebte, sei nicht einem besonderen Interesse am Buddhismus zu verdanken, sondern einem Bedürfnis nach Ordnung und Struktur, erzählte er in einer Talkshow. Und der Beziehung zu seinem Zen-Meister.

O-Ton

After I finished a particular tour I felt very dislocated and I felt that I had an appetite for some kind of structure. So I formalised my relationship with this teacher. If he had been a professor of German in Heidelberg I would have learned German and studied physics. He happened to be a Zen monk. In order to participate in his world I

had to shave my head and put on ropes and I was very happy to do so because it was clear that to me from the beginning that he knew a lot more than I did. It's for that reason that I wanted to spend time with him.

Voice over

Nach einer Tournee fühlte ich mich entwurzelt und sehnte mich nach irgendeiner Art von Struktur. Deshalb habe ich die Beziehung zu diesem Lehrer formalisiert. Wenn er ein Physikprofessor in Heidelberg gewesen wäre, hätte ich Deutsch gelernt und Physik studiert. Nun war er zufällig Zen-Mönch. Um an seiner Welt teilzuhaben, musste ich meinen Kopf rasieren und eine Kutte tragen. Das habe ich gerne getan, denn mir war von Anfang an klar, dass er sehr viel mehr wusste als ich. Deshalb wollte ich Zeit mit ihm verbringen.

Sprecher

Man kann bezweifeln, dass die Struktursuche und die Religion nur zufällig zusammenkamen. Fast alle Religionen zeichnen sich dadurch aus, dass sie Struktur geben: indem sie das Jahr von Frühjahr bis Winter in einen Festkalender einordnen, indem sie zwischen heiligen und profanen Zeiten unterscheiden, indem sie Menschenleben mit Ritualen begleiten, von Geburt bis Tod.

Sprecherin

Sechs Jahre hat Leonard Cohen als buddhistischer Zen-Mönch gelebt.

O-Ton

I have never thought of myself as a religious person. I don't have any spiritual strategy.

Voice over

Ich habe mich nie für einen religiösen Menschen gehalten. Ich habe keine spirituelle Strategie.

Sprecher

Leonard Cohen bei der Pressekonferenz zu seiner letzten CD zu Lebzeiten. Auch hier spielt er die Rolle der Religion in seinem Leben herunter.

O-Ton weiter

I just kind of limp along like most people in these rooms. Occasionally I have felt the grace of another presence in my life but I can't built any kind of spiritual structure on that. I feel that this is a vocabulary I grew up with. This biblical landscape is very familiar to me and it's natural that I use those landmarks as references. Once they were universal references and everybody understood and knew them and could locate them. That's no longer the case today. But it's still my landscape. Those references, I try to make sure that they're not too obscure. But outside from that I can't, I dare not claim anything in the spiritual room for my own.

Voice over

Ich tappe in diesen Bereich quasi so herum wie die meisten. Von Zeit zu Zeit habe ich in meinem Leben die Gnade von etwas anderem gefühlt, aber ich kann daraus keine religiöse Struktur machen. Die Religion ist das Vokabular, mit dem ich aufgewachsen bin. Die biblische Landschaft ist mir sehr vertraut. Natürlich gebrauche ich die Wegmarken der Bibel als Referenzen. Sie waren mal universelle Referenzen, die jeder kannte und jeder verorten konnte. Das ist heute nicht mehr so. Aber es ist immer noch meine Landschaft. Ich versuche die Anspielungen nicht zu unverständlich zu machen. Also ich wage nicht, für mich irgendetwas Religiöses in Anspruch zu nehmen.

Sprecher

Nicht wagen für sich selbst etwas Religiöses zu behaupten oder in Anspruch zu nehmen: das klingt nicht so, als wäre das Thema Religion für Cohen am Ende seines Lebens wirklich abgehakt gewesen. Eher klingt es, als könne er sich zu keinem konkreten Bekenntnis entschließen. Religion ist in vielen seiner Songs weit mehr als nur ein Vokabular. Aber es gibt auch Songs, in denen religiöse Motive vor allem dazu dienen eine nicht religiöse Message rüberzubringen.

Sprecher

1969 erzählt Cohen eine Geschichte, die Jüdinnen und Juden jahrhundertlang bewegt hat und die prominent am Neujahrsfest in der Synagoge vorgetragen wird: die Geschichte von Isaak. Cohen nutzt die Geschichte um eine Message rüberzubringen. „Story of Isaac“ ist ein Antikriegslied.

Story of Isaac

The door it openend slowly

My father he came in

I was nine years old

Sprecher

In Cohens Song spricht Isaak aus der Ich -Perspektive Der Vater hat in im dem Song keinen Namen. „Story of Isaac“ ist vor allem ein Antikriegslied. Väter sollen ihre Söhne nicht im Schützengraben opfern. Und die Behauptung des Vaters, er habe eine Vision gehabt, entlarvt sich als Lüge.

You who build these altars now

To sacrifice these children

You must not do it anymore

A scheme is not a vision
And you never have been tempted
By a demon or a god

Sprecherin

„Ein Plan ist keine Vision“, heißt es, und die Angesprochenen seien nie von einem Dämon oder Gott in Versuchung gebracht worden. Der Befehl zum Sterben und zum Töten ist nur Propaganda. Hier geht es vor allem um Politik und den Missbrauch von Religion für politische Zwecke.

Sprecher

Bei Cohen spielen die Fragen und Zweifel eine größere Rolle als die Überzeugungen. Das ist für einen Juden weitaus weniger ketzerisch als für einen Christen: Christin oder Christ ist man, weil man sich in der Taufe zum christlichen Glauben bekennt. Jüdin oder Jude ist man, weil man jüdisch geboren ist. Zudem bürsten Juden im Midrasch zahlreiche biblische Geschichten gegen den Strich und nehmen Deutungen vor, die Christen ketzerisch erscheinen würden. Der Midrasch ist eine Auslegung der Bibel mit zahlreichen Weitererzählungen. Auf Cohens letzter CD zu Lebzeiten kommen seine Zweifel an der Religion oder den Religionen ausführlich zu Wort. ((Treaty, Vertrag.

Zuspiel Cohen Treaty

I've seen you change the water into wine
I've seen you change it back to water, too
I sit at your table every night
I try but I just don't get by with you
I wish there was a treaty we could sign
I do not care who takes this bloody hill
I'm angry and I'm tired all the time
I wish there was a treaty,
I wish there was a treaty
Between your love and mine

Voice over

Ich habe gesehen, wie Du Wasser in Wein verwandelt hast. Ich habe auch gesehen, wie Du es zurück in Wasser verwandelt hast. Ich sitze jeden Abend an deinem Tisch. Ich versuche es, aber ich kann mich einfach nicht an Dir berauschen. Ich wünschte wir könnten einen Vertrag schließen. Mir ist es egal, wer diesen verdammten

Berg bekommt. Ich bin die ganze Zeit verärgert und müde: Ich wünschte, wir könnten einen Vertrag zwischen deiner und meiner Liebe machen.

Sprecher

Wasser in Wein verwandeln: das kommt aus dem Christentum. Bei der Hochzeit zu Kana ist davon die Rede. Doch das Staunen über das Wunder bleibt aus. Aus dem Wein wird ganz schnell wieder Wasser. Ernüchternd – im wahrsten Wortsinn. Ganz klar ist nicht, wer hier angesprochen wird. Es könnte Jesus Christus sein oder Gott, vielleicht die Religion ganz allgemein. Klar ist: die Begeisterung über hält sich sehr in Grenzen. Hier hat jemand dringend den Wunsch, einen Vertrag abzuschließen „zwischen deiner und meiner Liebe“.

Sprecherin

In der Bibel wimmelt es von Bundesschlüssen. Im jüdischen „Höre Israel“ ist davon die Rede, dass man Gott lieben solle, dass man sich an die Gebote halten soll und dass er es im Gegenzug im Frühjahr und Herbst regnen lässt. Eine ein Vertrag „zwischen deiner und meiner Liebe“.

Sprecher

Doch der Vertrag kommt nicht zustande. kein Gott, der gegen Beachtung der Gebote die Lebensgrundlagen garantiert.

Das Leben lässt sich nicht berechenbar machen. Die Religion macht kein bisschen sicherer. Doch die Sehnsucht danach bleibt, dass es anders wäre, dass sich mit dem Leben ein Vertrag machen ließe. Cohen geht noch weiter zurück, und spielt auf die verbotene Frucht und die Schlange im Garten Eden an. Christen nennen die Begebenheit seit Augustinus Sündenfall. Auch das kommt bei Cohen vor.

Zuspiel Cohen

I heard the snake was baffled by his sin
He shed his scales to find the snake within
But born again is born without a skin
The poison enters into everything
And I wish there was a treaty we could sign
I do not care who takes this bloody hill
I'm angry and I'm tired all the time
I wish there was a treaty,
I wish there was a treaty
Between your love and mine

Voice over

Ich habe gehört, dass die Schlage verblüfft war über ihre Sünde.
Sie warf ihre Schuppen ab, um in sich die Schlange zu finden.
Doch wiedergeboren werden heißt ohne Haut geboren zu werden
Das Gift dringt in alles ein.

Sprecher

Cohen bringt hier die biblischen Bilder zum Tanzen. Die Bibel spricht nicht davon, dass sich die Schlange häutet und auch nicht von ihrem Gift. Selbst die buddhistische Wiedergeburtstheorie bringt Cohen noch in die biblische Geschichte. Am Ende stehen die Bilder vom hautlosen Ausgeliefertsein und vom Gift das alles durchdringt. Und dagegen steht der Wunsch, es möge einen Vertrag geben – eine Form von Verlässlichkeit, eine Beziehung, die hält. Das zentrale Versprechen der Religion, im Leben und in der Welt sicherer dazustehen, ist hier ein eher unrealistischer Wunsch.

Sprecher

You want it darker – Du willst es dunkler. Ein ((weiterer)) Song von Cohens letzter CD zu Lebzeiten. Das Lied beginnt schon mit düsteren Klängen, gesungen vom Synagogenchor der Scha'a ha Schomaim-Synagoge, der Synagoge aus Leonard Cohens Kindheit

Zuspiel

If you are the dealer I am out the game. If you are the healer I am broken and lame. If thine is the glory mine must be the shame. You want it darker. We kill the flame

Voice over

Wenn Du die Karten gibst, bin ich raus aus dem Spiel.
Wenn Du der Heiler bist, bin ich gebrochen und lahm.
Wenn dein die Ehre ist, bleibt mir wohl die Schande.
Du willst es dunkler. Wir töten die Flamme.
Magnified, sanctified, be thy holy name
Vilified crucified in human frame.
A million candles burning for the help that never came.
You want it darker.
Hineini, Hineini, I'm ready my lord.

Sprecher

Erhoben und geheiligt werde dein Heiliger Name: das sind fast wörtliche Zitate aus jüdischen Kaddisch. Das Kaddisch sprechen Söhne und im liberalen Judentum auch Töchter elf Monate lang nach dem Tod für den verstorbenen Vater oder die verstorbene Mutter. Leonard Cohen hat hier vor seinem Tod schon mal sein eigenes Kaddisch geschrieben, so wie sich Mozart kurz vor seinem Tod ein Requiem geschrieben hat. Besonders heilige Texte, in denen es um Gottes Namen geht, werden im Judentum nur in Anwesenheit von 10 erwachsenen Juden gesprochen oder gesungen. Auch diese 10 Juden hat Cohen im Song - mit dem Synagogenchor seiner Kindheitssynagoge.

Sprecherin

Inhaltlich ist auch das Kaddisch ein Lob Gottes:

O-Ton

Jitgadal we jitgadasch scheme rabba

Voice over

Erhoben und geheiligt werde sein heiliger Name in der Welt, die er nach seinem Willen geschaffen hat.

Sprecher

Bei Cohen wird „dein heiliger Name“ geheiligt – er spielt also auf das Vaterunser an. Im englischen heißt es „thy holy name“. Das altertümliche „thy“ für „du“ findet man in Bibelübersetzungen oder eben im Vaterunser. In Cohens Kaddisch-Version wird der heilige Name korrumpiert, wörtlich „verschurkt“, und gekreuzigt, eine klare Anspielung auf das Christentum. Und unversehens wird das Gotteslob zur Anklage Gottes: Eine Million Kerzen brennt für die Hilfe, die niemals kam. Das meint die Toten, die in Kriegen ums Leben kommen. Und das meint ganz sicher auch: die Toten der Schoa.

Gemeinhin bringt man Gott mit Licht in Verbindung, etwa im christlichen Johannesevangelium. Doch dieser Gott will es finsterner. Er lässt die Toten der Schoa zu. Und er erlaubt sogar Mord und Betrug, wie Cohens lyrisches Ich sarkastisch feststellt. Hineini bedeutet: hier bin ich. Das sagen Abraham, Isaak und Jakob in der Bibel, wenn Gott sie ruft. Cohens lyrisches Ich ergänzt: Ich bin bereit. Auch das eine Anspielung auf Cohens nahenden Tod.

„Hineini“ spricht oder singt auch der Kantor am jüdischen Neujahrsfest Rosh ha-Schana und am jüdischen Versöhnungstag Jom Kippur. Beide Tage sind ernste Feste. Cohen hat eine Schwäche für die ernsten jüdische Feiertage – die Freudenfeste kommen hingegen kaum vor.

Sprecherin

Neujahr und Versöhnungstag stehen ganz im Zeichen des Gerichtes, das Gott in dieser Zeit über die Welt hält – nach traditioneller jüdischer Vorstellung. So ist das Hineini-Gebet für einen jüdischen liturgischen Text vergleichsweise depressiv und im Ton so unterwürfig wie den Rest des ganzen Synagogenjahres nicht wieder. Der Kantor oder Vorbeter trägt es vor, in liberalen Gemeinden auch die Kantorin oder Vorbeterin, als Botschafter der Gemeinde vor Gott.

Sprecher

Hier bin ich, arm an Handlungen, zitternd und bebend aus Furcht vor ihm, der über den Lobgesängen Israels thront; ich kam, um vor Dich hinzutreten und für Dein Volk Jisrael zu flehen, obwohl ich nicht würdig und fähig dazu bin. Darum, Gott Awrahams, Gott Jizchaks und Gott Jaakows, Ewiger, Ewiger, erbarmungsvoller und gnädiger Gott, um mich und die mich schicken um Erbarmen zu flehen. ¹

Zuspiel Cohen

They're lining up the prisoners
The guards are taking aim
I struggled with some demons
They were middle class and tame
I didn't know I had permission
to murder and to maim
You want it darker

Voice over

Sie reihen die Gefangen auf
Die Wachen zielen
Ich habe mit ein Paar Dämonen gekämpft
Die waren eher Mittelmaß und zahm
Ich wusste nicht
Dass ich die Erlaubnis zum Töten und Betrügen habe
Du willst es dunkler
Hinini Hineini
Im ready my lord

¹ Machsor Schma Kolenu für Jom Kippur. Norddeutscher Nussach. Ins Deutsche übersetzt von Dr. Albert Richter. Basel 200, S. 514. Bitte Fußnote nicht mitsprechen.

Sprecher

Der Kantor aus der Montrealer-Synagoge singt bei Cohen Hineini – im Stil eines improvisierten Kantoren-Solo. Während an den Hohen Feiertagen der Mensch vor Gericht steht, gerät Cohens Song zur Anklage Gottes: Was ist das für ein Gott, der die Schoa zugelassen hat? Was ist das für eine Welt, in der so viele Morde ungesühnt bleiben? Was sind das für Menschen, die zugeschaut haben? Cohens sarkastisches Fazit: Töten und verstümmeln sind erlaubt.

Und trotz aller Anklage Gottes: Wenn Cohen singt: „Erhoben und geheiligt werde dein heiliger Name“, dann das wechselt zwischen Sarkasmus und Ernst.

Religion und Zweifel, Anklage Gottes und Gotteslob, Anklage der Menschen und bereit sein zum Gericht: Es scheint, als habe die Religion Leonard Cohen fortwährend beschäftigt. Es stimmt, dass er sich kaum jemals zu Glaubensinhalten bekennt. Aber Religion bedeutet wortwörtlich: Rückbindung. Diese Bindung kann auch im Zweifel und in der Anklage bestehen. Wie es Cohen selbst formulierte - es kommt nicht darauf an was zu hören ist: das heilige oder das gebrochene Halleluja.